



# Jahresbericht **2012**

---

**Ittigen**

---

Titelbild  
**Bern-Brünnen**

Herausgeberin

Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM

Holzikofenweg 22

Postfach 8623

3001 Bern

Redaktion

Michael Fankhauser, Isabelle Meyer Stalder, Heidi Weideli

Grafik

atelier v, Worb

Druck

Vögeli AG, Langnau

Bildnachweis

Micha Riechsteiner, Worb

Simon Michel, Bern

Auflage

1500 Exemplare

**klimaneutral gedruckt** 



# Vorwort

Die Region Bern-Mittelland bietet viele Vorzüge: eine hohe Lebensqualität, ein ausgezeichnetes Arbeitsplatzangebot – nicht zuletzt für gut qualifizierte Berufsleute –, hervorragende Bildungs- und Ausbildungsinstitutionen, eine zuverlässige und engmaschige Verkehrsinfrastruktur, eine intakte und sorgfältig gepflegte Landschaft, ein pulsierendes Kulturleben sowie vielseitige Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten. Sie merken es: Viel Begeisterung und Stolz stecken in diesen Zeilen. Doch wir sind mit unserer optimistischen Einschätzung nicht allein. In Rankings und Umfragen schwingen Stadt und Region Bern regelmässig obenaus.

Diese hohe Standortqualität wollen wir auch in Zukunft halten und uns weiter verbessern. Beispielsweise müssen wir dringend zusätzlichen Wohnraum schaffen. Die Nachfrage danach ist unvermindert gross. Trotzdem weist die Region Bern-Mittelland heute unter den 13 grössten Schweizer Agglomerationen das tiefste Bevölkerungswachstum auf. Dieses Entwicklungsdefizit wollen wir ausbügeln: Wer in unserer Region arbeitet, soll auch hier wohnen können, hier Steuern zahlen und von kurzen Arbeitswegen profitieren.

## Günstige räumliche Voraussetzungen schaffen

Wir sind überzeugt: Mit dem Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK Bern-Mittelland – die Regionalversammlung genehmigte es am 21. Juni, der Kanton am 19. Oktober – haben wir ein kluges, aktuelles Planungsinstrument zur Hand. Das RGSK wird einen grundlegenden Beitrag zur behutsamen Weiterentwicklung der Region leisten. Seine Qualitäten: Verkehrs-, Siedlungs- und Landschaftsentwicklung

lassen sich optimal aufeinander abstimmen, Überbauungen und Arbeitsplatzzonen am richtigen Ort planen und Fehlentwicklungen wie Überlastungen des Verkehrssystems vermeiden.

Das RGSK stellt zweifellos ein Schlüsseldokument der noch jungen Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM dar. Nun gilt es, die Umsetzung des Konzepts auf regionaler und kommunaler Ebene mit grösster Sorgfalt, höchsten Qualitätsansprüchen und gemeinsam mit allen Partnern anzugehen. Dafür, und auch auf vielen weiteren Tätigkeitsfeldern, arbeiten wir täglich und mit ganzheitlichem Ansatz für die Region: von der Kulturförderung über die regionale Altersplanung oder das regionale ÖV-Angebotskonzept bis hin zur Landschaftsentwicklung.

## Die Region gemeinsam gestalten

Die Region Bern-Mittelland entwickelt ihre Vorzüge weiter. Dazu haben auch Sie entscheidend beigetragen. Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihr Engagement und wünsche Ihnen eine gute Lektüre des Jahresberichts 2012.

Beat Giauque  
Präsident Regionalkonferenz Bern-Mittelland





## Inhalt

3	Vorwort
5	Regionalversammlung
8	Geschäftsleitung
10	Geschäftsstelle
12	Kommission Raumplanung
15	Kommission Verkehr
17	Kommission Kultur
20	Kommission Regionalpolitik
22	Kommission Soziales
25	Kommission Wirtschaft
27	Energieberatung
29	Kommunikation
31	Finanzen
33	Organe der Regionalkonferenz Bern-Mittelland 2012
38	Organigramm
39	Perimeter der Regionalkonferenz Bern-Mittelland

## Blick auf die Region

Die Bilder des Worber Fotografen Micha Riechsteiner zeigen die Region Bern-Mittelland in ihrer ganzen Vielfalt und Gegensätzlichkeit: ländliche Idyllen mit viel Wald- und Wiesengrün, stark gewachsene Agglomerationsgemeinden, dicht bebaute und kontrastreiche Stadtlandschaften. Ein persönlicher und zuweilen auch überraschender Blick auf die Region.



# Regionalversammlung

Die Regionalversammlung hat im Berichtsjahr zweimal getagt – am 21. Juni in Walkringen und am 7. Dezember in Schwarzenburg. Das oberste Organ und politische Herz der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM fällte einige wichtige Entscheide zu Schlüsselprojekten: So stimmten die 96 Gemeinden dem Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK zu. Auch hiessen sie den Verpflichtungskredit «Natur, Landschaft und Erholung» gut.

## Ja zum RGSK

Ganze drei Jahre hatten die Vorarbeiten gedauert: Der Erlass des RGSK war denn auch das zentrale Thema der Regionalversammlung vom 21. Juni im Restaurant Hotel Rütthubelbad in Walkringen. Das neue Instrument, mit dem die Siedlungs-, Landschafts- und Verkehrsplanung der Region Bern-Mittelland optimal aufeinander abgestimmt werden soll, stiess bei den Gemeinden auf offene Ohren. Das Konzept wurde mit 189 zu 8 Stimmen bei 3 Enthaltungen deutlich gutgeheissen. Mit einer Änderung: Die Regionalversammlung unterstützte den Antrag von Gemeindepräsident Stefan Funk, die Rütli in Zollikofen nicht als Vorranggebiet für den Siedlungsbau einzuzonen, mit 119 zu 17 Stimmen bei 72 Enthaltungen.

## Grünes Licht für die Strategie 2020

Die 36 Gemeindepräsidenten der Teilkonferenz Wirtschaft verabschiedeten die Strategie 2020 des Wirtschaftsraums Bern einstimmig (bei 6 Enthaltungen). Die Strategie will zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung der Region beitragen. Wichtige Ziele sind der Erhalt und die Schaffung von hochqualifizierten Arbeitsplätzen sowie ein höheres Steuersubstrat der Gemeinden.

Einstimmig genehmigt wurde an der Regionalversammlung auch die Jahresrechnung 2011, die bei einem Aufwand von 3,83 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 98 898 Franken abschliesst. Der Voranschlag 2011 hatte noch einen Aufwandüberschuss von 72 000 Franken vorgesehen.

## Mehrere Ersatzwahlen

Die Regionalversammlung wählte Rudolf Neuenchwander, Gemeindepräsident Belp, in die Geschäftsleitung und die Kommission Raumplanung. Werner Meile, Gemeinderat Bremgarten, nimmt neu Einsitz in der Kommission Raumplanung. Bei der Ersatzwahl für die Kommission Soziales machte Gerhard Baumgartner, Gemeinderat Ostermundigen, das Rennen.

## Ja zu zwei Verpflichtungskrediten

Die Regionalversammlung hat am 7. Dezember in den Mehrzweckhallen Pöschen in Schwarzenburg für das Projekt «Natur, Landschaft und Erholung» einen mehrjährigen Verpflichtungskredit in der Höhe von 170 000 Franken einstimmig genehmigt. Die RKBM wird das Thema «Landschaft» in den nächsten Jahren vertiefen: Ausscheidung von siedlungsprägenden Grünräumen, Festlegen von Siedlungsbegrenzungen und Vorranggebieten Landwirtschaft, Natur und Freizeitnutzung sowie die Weiterentwicklung der Konzeptidee «Grünes Band».

## Worb-Worbboden

Einhellig war die Zustimmung auch zum Verpflichtungskredit für die Korridorstudie Belp-Gürbetal in der Höhe von 165 000 Franken. Mit der Studie sollen die Verkehrsprobleme im Raum Belp-Kehrsatz-Rubigen – das hohe Verkehrsaufkommen führt zu Überlastungen in den Spitzenstunden oder zur Einschränkung der Verkehrssicherheit bei den Ortsdurchfahrten – ganzheitlich betrachtet sowie Strategien und Massnahmen erarbeitet werden.

### **Voranschlag 2013 genehmigt**

Die Regionalversammlung genehmigte den Voranschlag 2013 einstimmig. Der Gesamtaufwand reduziert sich gegenüber dem Vorjahr von 4 293 301 Franken um 402 301 Franken auf 3 891 000 Franken. Der Aufwandüberschuss 2013 beträgt 20 900 Franken, er wird durch Eigenkapital ausgeglichen.

### **Kein Entscheid über die Kommission Soziales**

Auf den 1. Januar 2013 hätte die Kommission Soziales in eine ständige Kommission der RKBM überführt werden sollen. Die Geschäftsleitung hat sich jedoch entschieden, das Traktandum zurückzuziehen. Aus rechtlichen Gründen: Das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) hatte darauf hingewiesen, dass es sich bei der Einsetzung einer ständigen Kommission um eine Aufgabenübertragung der Gemeinden an die Region handelt, die der Zustimmung jeder einzelnen Gemeinde bedarf. Die Geschäftsleitung stellte der Regionalversammlung eine alternative Lösung für 2014 in Aussicht.

### **Forum der Gemeindepräsidenten**

Vor der Regionalversammlung vom 21. Juni fand ein Forum der Gemeindepräsidenten statt. Das nicht öffentliche Meinungsbildungsgefäss widmete sich der Strategie und Funktion der Kommission Soziales. Edith Olibet, Präsidentin, und Ueli Studer, Vizepräsident Kommission Soziales, stellten in ihrem Referat die Ziele und Aufgaben der RKBM im Bereich Soziales vor und zeigten auch den Nutzen der Kommission für die Gemeinden der Region auf. Dominique Folletête, Präsident der Geschäftsleitung, orientierte über die finanziellen Aspekte.

Beat Giaouque  
Präsident Regionalversammlung





# Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM trat im dritten Betriebsjahr zu sieben Sitzungen zusammen. Als Dreh- und Angelpunkt der noch jungen Institution fehlte es ihr auch 2012 nicht an Aufgaben: Sie betreute das Tagesgeschäft, bereitete zwei Regionalversammlungen vor, koordinierte die verschiedenen Organe der RKBM, stellte die politischen Kontakte zu Kanton, Bund und weiteren Partnern sicher und vertrat die Interessen der Region gegen aussen.

## Positive Jahresrechnung 2011

Die Geschäftsleitung konnte die Jahresrechnung 2011 mit einem Ertragsüberschuss verabschieden und der Regionalversammlung zur Genehmigung vorlegen. Der Voranschlag 2013 hingegen weist einen leichten Aufwandüberschuss aus, der durch Eigenkapital ausgeglichen werden soll. Auch brachte sie der Regionalversammlung den Finanzplan 2014–2016 zur Kenntnis. Die Planungsgrundlage wurde aufgrund der heutigen Aufgaben der RKBM fortgeschrieben.

## Sorgfältige Wahlvorbereitung

Angesichts der Wahlen in vielen Gemeinden der Region Ende 2012 waren einige Vakanzen in der Geschäftsleitung sowie in verschiedenen Kommissionen der RKBM zu erwarten. Die Geschäftsleitung bildete bereits Anfang Februar einen Ausschuss, der die Ersatzwahlen sorgfältig vorbereitete. Für den 25. Januar 2013 wurde eine ausserordentliche Regionalversammlung terminiert, um die diversen frei werdenden Sitze zu besetzen. Bereits am 21. Juni wählte die Regionalversammlung den Belper Gemeindepräsidenten Rudolf Neuenschwander als Nachfolger von Magdalena Meyer-Wiesmann, Gemeindepräsidentin Kirchlindach, in die Geschäftsleitung. Per Ende Jahr schied zudem Kurt Herren, Gemeindepräsident Mühleberg, aus der Geschäftsleitung aus.

## Zentrales Thema: Sozialstrategie

Die Geschäftsleitung befasste sich 2012 eingehend mit dem Bereich Soziales. Zentrales Thema war die Strategie für eine vernetzte Sozialpolitik, die als Grundlage für die Tätigkeit einer zukünftigen Kommission Soziales dienen soll (siehe auch Kommission Soziales). Die Strategie formuliert Leitsätze zu einer regionalen Sozialpolitik und bezeichnet Handlungsfelder, in denen sich die Kommission in den nächsten fünf Jahren engagieren will. Die Geschäftsleitung unterbreitete das Strategiepapier den Gemeinden der RKBM im Sommer zur Stellungnahme. Zur Eröffnung der Vernehmlassung fand am 21. Juni ein Forum der Gemeindepräsidenten statt, das sich der Strategie sowie der Legitimation und Zukunft der Kommission Soziales widmete. Die Sozialstrategie stiess bei den Gemeinden auf grosses und überwiegend positives Echo.

Die Geschäftsleitung beantragte der Regionalversammlung deshalb die Genehmigung der Strategie und die Einsetzung einer ständigen Kommission Soziales. Der Regionstag vom 16. November bot Raum für einen weiteren Input zur Sozialstrategie und zur Präsentation der Vernehmlassungsergebnisse. Kurz vor der Regionalversammlung vom 7. Dezember musste die Geschäftsleitung die beiden Traktanden jedoch zurückziehen. Das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) hatte darauf hingewiesen, dass bei der Einsetzung einer ständigen Kommission jede Gemeinde ihre Zustimmung geben muss.

## gggfon: Gefragte Dienstleistungen

Viele Gemeinden, Schulen, Privat-, aber auch Fachpersonen nutzten in den letzten zehn Jahren die Dienstleistungen der Beratungsstelle «gggfon – gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus».



## Oberthal

Die Kommission Soziales erachtet die Weiterführung des Angebots denn auch als notwendig. Die Geschäftsleitung teilt diese Einschätzung: Sie verabschiedete die neue Leistungsvereinbarung gggfon 2013–2015 zuhanden der Gemeinden und empfahl den noch nicht angeschlossenen Kommunen die Teilnahme.

Die Gemeinden tragen seit 2012 bei Angeboten der familienergänzenden Kinderbetreuung – Kindertagesstätten und Tagesfamilien – einen Selbstbehalt von 20 Prozent. Nicht verbindlich geregelt ist in der neuen Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV), wer für den Betrag aufkommt, wenn Kinder in einem familienergänzenden Angebot einer anderen Gemeinde betreut werden. Die Geschäftsleitung unterstützte die Empfehlungen zur Begleichung des 20-Prozent-Selbstbehaltes, welche die Kommission Soziales zuhanden der Regionsgemeinden ausgearbeitet hatte (siehe auch Kommission Soziales).

### Regel Austausch mit Partnerorganisationen

Networking und Interessenwahrung sind wichtige strategische Handlungsfelder der Geschäftsleitung. 2012 traf sie sich mit Manfred Bühler, Vorstandsmitglied des Bernjurassischen Rates (BJR). Manfred Bühler erläuterte zunächst das Gesetz über das Sonderstatut des Berner Juras, um danach auf die Befugnisse des Bernjurassischen Rates – unter anderem Vergabe von Kulturförderbeiträgen, Koordination des Bildungswesens mit den anderen Westschweizer Kantonen – einzugehen.

Am 11. Dezember 2011 hatte die Regionalversammlung dem Beitritt zum Verein Hauptstadtregion Schweiz (HSR-CH) zugestimmt. Die Geschäftsleitung empfing deshalb den

Geschäftsführer des Vereins, Georg Tobler, zu einem Gespräch. Georg Tobler stellte in einer Präsentation die Struktur, Ziele, Strategien und Projektbeispiele der Organisation vor und orientierte auch über die Mitwirkungsmöglichkeiten der RKBM: Ab 2013 ist der Regionalkonferenz ein fester Sitz im Vorstand zugesichert. Zudem kann sie sich in der Kontaktgruppe, welche die Geschäfte der Mitgliederversammlung vorbereitet, sowie – bei Mitfinanzierung – in den Projektgruppen engagieren. Isabelle Meyer Stalder nimmt in der Kontaktgruppe Einsitz.

Seit rund 15 Jahren setzt sich das «Eggwiler Symposium» mit der Stadt-Land-Thematik auseinander. Der neu gegründete Verein «Stadt-Land-Plattform.ch», der das bisherige lose Organisationskomitee ablöst, will die jährlich durchgeführte Veranstaltung weiterentwickeln. Die Geschäftsleitung der RKBM sprach sich für die Mitgliedschaft im Verein aus und delegierte Luc Mentha in den Vorstand.

### Aktive Interessenwahrung

Die Geschäftsleitung lud die Grossrätinnen und Grossräte der Region 2012 zu drei Mittagveranstaltungen ein, um sich mit ihnen über regional relevante Geschäfte auszutauschen oder über Projekte der RKBM zu informieren. Folgende Themen standen im Mittelpunkt: die Standortfrage der Berner Fachhochschule, das revidierte Kulturförderungsgesetz, das Regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK sowie die Motion «Faire Stimmkraft der Gemeinden in der Regionalkonferenz» von Grossrat Moritz Müller.

Dominique Folletête  
Präsident Geschäftsleitung

## Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist erste Anlaufstelle und eigentliche Informationsdrehscheibe der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM. Im dritten Betriebsjahr prägten folgende Schwerpunkte und Veränderungsprozesse – neben dem «courant normal» – ihre Tätigkeit:

- ▶ Die Erarbeitung der definitiven Version des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzeptes RGSK und die Vorbereitung des Erlasses durch die Regionalversammlung. Dieses grundlegende Projekt hatte neben der inhaltlichen Aufarbeitung durch die Fachbereiche auch eine intensive Begleitung mit Kommunikations- und Informationsmassnahmen zur Folge und erforderte die Mitarbeit eines grossen Teils der Geschäftsstelle.
- ▶ Zu Beginn des Jahres haben drei neue Personen die Leitung der Fachbereiche Raumplanung, Verkehr und Kultur übernommen. Ausserdem traten der Projektleiter Raumplanung, die Stellvertreterin der Leitung der Regionalpolitik (extern) sowie im Herbst der Kommunikationsbeauftragte ihre Stellen bei der RKBM an. Unter den 10 internen und 13 externen Mitarbeitenden sind somit wichtige Schlüsselstellen neu besetzt worden. Ein frischer Wind zieht auf, der die Geschäfte der RKBM vorwärtsbringen soll.
- ▶ Unter dem Motto «Die richtigen Dinge tun und die Dinge richtig tun» wurden die Prozesse und Verantwortlichkeiten unter anderem in den Bereichen Finanzen, Reporting und Controlling, aber auch die Entscheidungsprozesse der verschiedenen Organe aufgezeichnet und festgehalten, um die Organisation und die Abläufe der Geschäftsstelle effizient und schlank zu gestalten.

- ▶ Seit dem Beitritt der RKBM zum Verein Hauptstadtregion Schweiz ist die Mitarbeit der Geschäftsstelle in einigen Projekten und in der Kontaktgruppe gefragt.
- ▶ Der interne Aufbau des Geschäftsbereichs Verkehr ist Anfang 2012 erfolgreich gestartet, er löst das bisherige Mandat ab. Bis Ende 2013 die zweijährige Integrationsphase abgeschlossen ist, sind gewisse Doppelspurigkeiten nicht zu vermeiden.

Es haben nicht nur fünf neue Mitarbeitende am Holzikofenweg 22 ihre Tätigkeit aufgenommen, sondern auch drei Mitarbeitende die RKBM verlassen. Wir danken Bernhard Traber und Denise Steiner, welche sich bereits in der Vorgängerorganisation für die Region und ihre Weiterentwicklung zur RKBM engagiert hatten, für die langjährige, intensive Zusammenarbeit und Elisabeth Pacher für ihr Wirken in der Kommunikation.

Die komplexe und anspruchsvolle Tätigkeit für die Gemeinden der Region Bern-Mittelland erfordert ein gut funktionierendes Team mit den richtigen Kompetenzen. Ich danke der gesamten internen und externen Crew für ihr hohes und zielgerichtetes Engagement im 2012.

Isabelle Meyer Stalder  
Geschäftsführerin





# Kommission Raumplanung

Häutligen

## Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK

Der Abschluss des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts RGSK Bern-Mittelland bildete den Höhepunkt der Tätigkeiten im Jahr 2012: Nach der kantonalen Vorprüfung wurde das RGSK im ersten Halbjahr ein letztes Mal überarbeitet und in den Kommissionen Raumplanung und Verkehr sowie im Ausschuss dieser beiden Kommissionen konsolidiert. Am 21. Juni konnte die Regionalversammlung das RGSK verabschieden, der Kanton Bern genehmigte es am 19. Oktober. Das RGSK wurde zudem als Agglomerationsprogramm «Verkehr und Siedlung Bern 2012» beim Bund eingereicht.

Die Region verfügt nun über ein aktuelles und behördenverbindliches Instrument zur Koordination der Verkehrs- und Siedlungsentwicklung. Der Fachbereich Raumplanung widmete sich dabei den Themen Siedlung und Landschaft und war an der Leitung des Gesamtprojektes beteiligt. Auch erarbeitete er eine Kurzfassung des RGSK und übernahm den Lead bei Kommunikationsaufgaben.

## Kampagne «Boden gutmachen»

Der Fachbereich Raumplanung bereitete 2012 die Informationskampagne «Boden gutmachen» vor. Diese nimmt Kernanliegen des RGSK auf, insbesondere das Ziel der konzentrierten Siedlungsentwicklung, und will eine Diskussion zu Wachstum und Bautätigkeit in der Region Bern-Mittelland in Gang setzen. Am 6. Dezember verabschiedete die Kommission Raumplanung das Kommunikationskonzept zur Kampagne, deren Umsetzung für 2013 geplant ist.

## Landschaft im Blick

Im vierten Quartal 2012 startete das mehrjährige Projekt «Landschaft: Natur, Landwirtschaft und Erholung». Gemeinsam mit den Gemeinden werden verschiedene Aspekte der Landschaftsentwicklung vertieft bearbeitet: siedlungsprägende Grünräume, Siedlungsbegrenzungen und Vorranggebiete Landwirtschaft, Natur, Freizeitnutzung. Die Projektergebnisse dienen als Vorarbeiten für das nächste RGSK.

Der Fachbereich Raumplanung begleitet weiterhin Planung und Umsetzung von Massnahmen aus den teilregionalen Richtplanungen «Aareschlaufen» und «worbletalwärts!». Im Projekt «Aareschlaufen» wurde Ende 2012 die Planung der drei Teilprojekte «Hotspots», «Renaturierung» sowie «Velo- und Fusswegnetz» abgeschlossen. Bei «worbletalwärts!» erfolgt die Umsetzung des Wanderwegs und der Aufwertungsmassnahmen laufend bis 2014.

## Abbau, Deponie, Transporte (ADT)

Die Kommission Raumplanung hat im Herbst 2012 entschieden, eine Gesamtrevision der regionalen Richtplanung ADT in Angriff zu nehmen. Vorerst können interessierte Unternehmen potenzielle Standorte bei der RKBM eingeben. Das Versorgungskonzept und der regionale Richtplan ADT werden ab Mitte 2013 erstellt. Bereits am 21. Juni hat die Regionalversammlung drei Erweiterungen von Abbau- respektive Auffüllstandorten gutgeheissen.



## Weitere Projekte

Der Fachbereich hat einen Controllingbericht zu den verkehrsintensiven Vorhaben (VIV) in der Region erstellt und das Verfahren zur Zuteilung von regionalen Fahrleistungskontingenten präzisiert. Gestützt darauf wurde dem Standort Migros Münsingen ein Fahrleistungskontingent erteilt.

Der teilregionale Richtplan «Hochhauskonzept Region Bern» legt Spielregeln für Hochhausprojekte fest. 2012 wurde das aus externen Experten zusammengesetzte Qualitätsteam für Verfahrens- und Qualitätsfragen zu zwei Hochhausplanungen beigezogen.

2012 liess der Fachbereich ein Grobkonzept für ein Monitoring und Controlling der raumwirksamen Tätigkeiten der RKBM erarbeiten. Im Dezember konnte ein Auftrag zur Umsetzung dieses Projekts ausgelöst werden.

Die Plattform Geoinformation Bern-Mittelland hält ein Grundangebot an Geodaten von 57 Gemeinden aus der Region bereit. Die Koordination der Aufbauphase bis Ende 2013 läuft unter der Leitung des Fachbereichs Raumplanung.

## Interessenwahrung und Gremien

Die Kommission Raumplanung hat im Rahmen von Vernehmlassungen und Mitwirkungen etliche Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen und Planungen verabschiedet. Die fachliche Interessenwahrung erfolgte durch Einsitz in diversen Projektgruppen (Anpassungen Gewässerschutzgesetz, Richtplanung Windenergie, kantonales Landschaftsinventar).

Im Berichtsjahr kam die Kommission zu sechs Sitzungen zusammen. Die Regionalversammlung wählte am 21. Juni Werner Meile, Gemeinderat Bremgarten, und Rudolf Neuenschwander, Gemeindepräsident Belp, neu in die Kommission Raumplanung. Sie ersetzen Rosmarie Kiener, Gemeinderätin Wohlen, und Magdalena Meyer-Wiesmann, Gemeindepräsidentin Kirchlindach. Per Ende Jahr trat zudem Helene Blatter, Gemeinderätin Ittigen, zurück.

Der Ausschuss der Kommissionen Raumplanung und Verkehr traf sich zu zwei Sitzungen und fasste einen Zirkularbeschluss.

Christian Zahler  
Präsident Kommission Raumplanung



# Kommission Verkehr

## Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK

Für den Teil Verkehr des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts RGSK (vgl. Raumplanung) bildete die Fertigstellung der weit über 100 Massnahmenblätter in den Bereichen öffentlicher Verkehr, motorisierter Individualverkehr, Langsamverkehr und kombinierte Massnahmen den Schwerpunkt der Tätigkeiten. Dazu mussten die Massnahmen detailliert beschrieben sowie Kostenteiler und Prioritäten festgelegt werden. Sie dienen als Grundlage für die weitere Planung und Realisierung der Verkehrsinfrastruktur in der Region für die nächsten Jahre – oder für Jahrzehnte bei Schlüsselprojekten wie dem Ausbau des Bahnhofs Bern oder der Engpassbeseitigung auf dem Autobahnnetz.

## Regionales ÖV-Angebotskonzept 2014–2017

Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM hat nach der Mitwirkung bei Gemeinden und weiteren Institutionen das regionale Angebotskonzept 2014–2017 beim Kanton eingegeben. Darin schlägt sie nebst punktuellen Verbesserungen eine Förderung des Abend- und Wochenendangebots in der ganzen Region vor. Die RKBM beantragt beim Kanton für einige Linien eine Taktverdichtung und die Aufnahme dreier Versuchsbetriebe in das Grundangebot (Flughafen Bern-Belp, Wichtrach–Oberdiessbach, Köniz Eichmatt–Büschiacker). Vornehmlich aus finanziellen Gründen wurden im kantonalen Konzept die meisten Anträge für Angebotsausbauten aber nicht aufgenommen.

## Mikrozensus zum Mobilitätsverhalten in der Region

Für die Erhebung 2010 wurden in der Region rund 3500 Personen zu ihrem Verkehrsverhalten befragt. Sie ergibt ein Bild der Mobilitätsbewegungen und stellt eine zentrale Grundlage für politische Entscheide dar. Insbesondere in Bern hat die Zahl der Haushalte ohne Auto in den letzten fünf Jahren zugenommen. Fast die Hälfte der Bevölkerung besitzt ein ÖV-Abonnement – dieser Wert liegt 10 Prozentpunkte höher als der kantonale Durchschnitt. Die Einwohnerinnen und Einwohner der RKBM legen im Schnitt 41 Kilometer pro Tag zurück und wenden dafür beinahe zwei Stunden auf.

## Leitbild regionale Langsamverkehrsplanung

Das Leitbild zur regionalen Langsamverkehrsplanung formuliert Leitsätze zum Stellenwert des Fuss- und Veloverkehrs. Es definiert die Aufgabenteilung zwischen Kanton, Region und Gemeinden. Fusswege von regionaler Bedeutung befinden sich an Knoten des öffentlichen Verkehrs und bieten direkte Umsteigebeziehungen an. Der Entwurf des Leitbilds wurde in der Mitwirkung mehrheitlich positiv aufgenommen und aufgrund der Stellungnahmen überarbeitet. Darauf abstützend hat die Region mit der Planung eines attraktiven und sicheren Velonetzes begonnen.



### **Bike-and-ride-Anlagen in Umsteigeknoten des ÖV**

Die Studie «Strategie Velostationen, Analyse und Empfehlungen» zu den Bike-and-ride-Anlagen stiess bei den Gemeinden auf positives Echo. Die Studie formuliert Zielsetzungen und Anforderungen. Sie beschreibt die verschiedenen Betriebsmodelle und nimmt für Bike-and-ride-Standorte an wichtigen Umsteigeknoten der Region Bern eine Bedarfsabschätzung vor. Zudem zeigt sie auf, wie eine Velostation konzipiert werden kann.

### **Tram Region Bern und regionales Tramkonzept**

Die RKBM unterstützt mit Nachdruck die Arbeiten am Tram Region Bern (Ostermundigen–Bern–Köniz und Verlängerung Kleinwabern). Neben verschiedenen Projektanpassungen wurde beschlossen, dass der Ast Köniz bis Schliern geführt werden soll. Für die längerfristige Weiterentwicklung des Netzes wurden Planungen in Angriff genommen, die aufzeigen, auf welchen Ästen mit einer Nachfrage gerechnet werden muss, die zweckmässigerweise mit einem Tram zu bewältigen ist. Die integrale Realisierung des Trams Region Bern ist dabei von zentraler Bedeutung.

### **Korridorstudie Konolfingen-Grosshöchstetten-Bowil**

Die Arbeiten an der Korridorstudie wurden vertieft. Für die verträgliche Bewältigung des motorisierten Individualverkehrs wurden verschiedene Varianten erarbeitet. Die Studie beinhaltet auch Vorschläge für die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs und der Sicherheit im Langsamverkehr.

### **Interessenwahrung und Gremien**

Die Kommission Verkehr hat im Rahmen von Vernehmlassungen mehrere Stellungnahmen zu kantonalen Vorlagen verabschiedet, insbesondere zum Strassennetzplan, zum Angebotskonzept und zur zweiten Teilergänzung der S-Bahn Bern. Die fachliche und politische Interessenwahrung erfolgte durch Einsitz in Projektgruppen und Behördendelegationen.

Für die Beratung der aufgeführten und weiteren Planungsgeschäfte traf sich die Kommission Verkehr 2012 zu sieben Sitzungen. Regula Rytz, Gemeinderätin Bern, und Kurt Herren, Gemeindepräsident Mühleberg, die mit viel Engagement die Arbeiten unterstützten, traten Ende 2012 zurück.

Hans-Rudolf Saxer  
Präsident Kommission Verkehr



# Kommission Kultur

## Kantonales Kulturförderungsgesetz

Die Kommission Kultur traf sich 2012 zu sieben Sitzungen. Zentrales Thema war das kantonale Kulturförderungsgesetz (KKFG), welches der Grosse Rat am 12. Juni genehmigte. Das auf der Kulturstrategie von 2009 basierende, totalrevidierte Gesetz bringt ein neues Finanzierungsmodell für die kulturellen Institutionen, stärkt die bestehenden Fördermassnahmen und führt diese gezielt weiter.

Das KKFG wird bis spätestens 1. Januar 2017 umgesetzt. Auf diesen Zeitpunkt hin werden sich alle Gemeinden des Kantons flächendeckend an der Finanzierung der regional bedeutenden Kulturinstitutionen beteiligen. Dies bedeutet keineswegs mehr Gelder für die Kulturinstitutionen. Vielmehr teilen Kanton und Gemeinden die aufzubringenden Subventionen nach neuem Schlüssel unter sich auf.

Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM, Stadt und Kanton planen die Umsetzung des KKFG gemeinsam. Eines der wichtigsten Geschäfte ist die Erstellung einer Liste der regional bedeutenden Kulturinstitutionen, welche ab 2016 tripartit gefördert werden sollen. Um diese festzulegen, haben die Beteiligten im Sommer Kriterien aufgestellt. Weitere Grundlagen bieten die Erhebung bei regionalen Kulturinstitutionen, welche die RKBM 2011 durchgeführt hat, sowie die Herkunftsbefragung 2012 bei 22 vorwiegend städtischen Kulturinstitutionen. Durchschnittlich 23,7 Prozent aller Besuchenden stammen demnach aus Gemeinden der RKBM.

Die drei Parteien wollen das Kulturangebot im gleichen Rahmen wie heute finanzieren. Dabei werden jedoch auch die Zusatzbelastungen einbezogen, die den Gemeinden im Rahmen des Finanz- und Lastenausgleichs (FILAG) sowie durch die neue Finanzierung der Kornhausbibliotheken entstehen. Auch wird die RKBM durch die Perimeterbereinigung zahlungskräftige Gemeinden verlieren. Der neue Perimeter wird weniger Einwohnerinnen und Einwohner haben, der Pro-Kopf-Beitrag wird steigen.

Deshalb, aber auch, weil für die Subventionsverträge 2012–2015 keine Anpassung an die statistischen Grundlagen gemacht wurde, beschäftigte sich die Kommission Kultur intensiv mit den Vorarbeiten zur Festlegung eines neuen Finanzierungsschlüssels.

## Sanierung Stadttheater

Das Stadttheater Bern benötigt dringend eine Gesamtsanierung. Oberstes Ziel der Baumasnahmen ist es, die Betriebssicherheit zu gewährleisten und die Bausubstanz zu erhalten. Die Sanierung erfolgt während zwei Etappen 2014 und 2015. Ein Kostendach beschränkt die Baukosten auf 45 Millionen Franken.

Eine Gemeinschaft aus fünf Parteien koordiniert die Sanierung; die Federführung liegt bei der Stadt Bern als Eigentümerin. Sie finanziert gemeinsam mit dem Kanton Bern den grössten Teil der Sanierung. Von den Regionsgemeinden wird eine Beteiligung in der Höhe von 11 Prozent erwartet.

2012 fanden mehrere Informationsanlässe für Gemeindepräsidien statt. Der Kommissionspräsident konnte die Sanierung in einigen Gemeinden direkt vorstellen. Ziel ist es nun, die Beiträge der Gemeinden bis Ende 2013 sicherzustellen.

Münchenwiler

### Neues Controllingverfahren

Die Finanzierungsträger haben entschieden, ab 2012 das Controllingverfahren für die geförderten Institutionen neu zu regeln. Unter dem Lead des Kantons fanden erstmals sogenannte Spitzengespräche statt, welche durch die Verwaltungsebene vorbereitet wurden. Zweck der Gespräche ist der Austausch zwischen den politisch Verantwortlichen, der Verwaltungsebene und den Verantwortlichen der geförderten Institutionen.

Bei Konzert Theater Bern wurde zudem eine Feedbackgruppe eingeführt, welche im Auftrag der Finanzierungsträger Vorstellungen aller Sparten besucht und mit ihrer qualitativ fundierten Rückmeldung die Verwaltungsebene bei ihrer Beurteilung stützen soll. Die unter der Führung der RKBM geplanten Peer-Review-Verfahren für die Museen wurden 2012 grob skizziert. 2013 soll als Pilot das Bernische Historische Museum davon profitieren können.

### Musemüntschi

Auch 2012 boten die vier grossen Stadtberner Institutionen Zentrum Paul Klee, Kunstmuseum, Historisches Museum und Konzert Theater Bern spannende Gratis- und Spezialveranstaltungen für die Bevölkerung der Regionsgemeinden an. Das Angebot stiess auf reges Interesse.

### Verabschiedungen

Auf Ende Februar hat Denise Steiner die RKBM verlassen. Während vier Jahren war sie als Geschäftsführerin der Regionalen Kulturkonferenz (RKK) und später als Leiterin des Fachbereichs Kultur tätig. Seit 2003 stand Stefan Funk, Gemeindepräsident Zollikofen, für regionale Kulturpolitik ein, zuerst im Vorstand der RKK, dann in der Kommission Kultur der RKBM. Per Ende Jahr trat er als Gemeindepräsident – und damit auch als Kommissionsmitglied – zurück.

Thomas Hanke  
Präsident Kommission Kultur





## Bramberg bei Neuenegg

# Kommission Regionalpolitik

Die Regionalpolitik hat zum Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit und die Wertschöpfung im ländlichen Raum zu erhalten und zu stärken. Sie unterstützt innovative Projekte mit einer Starthilfe oder einem Darlehen an die Entwicklungsinfrastruktur finanziell. Als Grundlage für die Unterstützung dient das im März 2011 verabschiedete regionale Förderprogramm Bern-Mittelland 2012–2015. Dieses definiert die folgenden fünf Schwerpunkte, welche den Rahmen für die Förderung von Projekten abstecken:

- ▶ Erlebnis – Natur – Bewegung
- ▶ Regionale Produkte
- ▶ Soziale Innovationen
- ▶ Erneuerbare Energien
- ▶ Bildungsinnovationen

Im Rahmen des Schwerpunktes «Erneuerbare Energien» erhielten die Projekte «Holzschnitzel-Lagerhalle Geisshus» und «Wärmeverbund Guggisberg» je ein zinsloses Darlehen. Die lokale Nutzung von Holz generiert Wertschöpfung in der Region – und schafft somit auch Arbeitsplätze.

## Kommission Regionalpolitik

Die Kommission Regionalpolitik trifft sich in regelmässigen Abständen, um Anfragen für eine Projektunterstützung zu diskutieren und gegebenenfalls beim Kanton Bern einzureichen. Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen statt.

Die Kommission Regionalpolitik stellte am Regionstag vom 16. November – zusammen mit der Geschäftsstelle – die Förderkriterien der Regionalpolitik sowie ein paar aktuelle Beispiele von unterstützten oder sich in Erarbeitung befindenden Projekten vor. Die anwesenden Gemeindevertreterinnen und -vertreter erhielten dadurch einen Einblick in die Regionalpolitik und deren Möglichkeiten zur Förderung von innovativen Projekten.

## Durchgeführte Projekte

Im Bereich «Erlebnis – Natur – Bewegung» fand Anfang Juni das zweite Mal ein Schnupperwochenende statt. Verschiedene touristische Angebote standen Interessierten an diesem Wochenende offen. Die Gäste konnten sowohl bekannte Institutionen wie zum Beispiel das Sensorium Rütthubelbad, den Seilpark Gantrisch und das Schienenvelo Laupen als auch weniger bekannte Angebote wie etwa Lamatrekkings in Schwarzenburg oder die Tierranch in Bowil besuchen.

Die Regionalpolitik wird voraussichtlich 2013 ein weiteres Projekt lancieren, das an die beiden Schnupperwochenenden 2011 und 2012 anknüpft und Angebote im Bereich «Erlebnis – Natur – Bewegung» initiieren oder stärken soll.

Ebenfalls im Bereich «Erlebnis – Natur – Bewegung» ist eine App zum Gürbetaler Höhenweg in Vorbereitung. Wanderinnen und Wanderer können an verschiedenen Stellen entlang des Weges Beiträge zu Sehenswürdigkeiten, Geschichten und Sagen zu interessanten Gegebenheiten und Orten hören. Auch Informationen zu Verpflegungsmöglichkeiten, Brätlistellen und Sitzbänken sind abrufbar und auf einer interaktiven Karte eingezeichnet.



Gesuchsteller/in	Projekt	Gesamtkosten	Finanzhilfe oder Darlehen NRP
Wärmeverbund Guggisberg GmbH	Wärmeverbund Guggisberg	1 726 544.–	600 000.–
Gemeindeverband der acht Holzgemeinden Untergurnigel	Holzsnitzel-Lagerhalle Geisshus	480 000.–	180 000.–
Förderverein Region Gantrisch	Gantrisch-Routen	569 621.–	150 000.–

### Durch die Kommission Regionalpolitik eingereichte Projekte

Die beiden Projekte «Wärmeverbund Guggisberg» und «Holzsnitzel-Lagerhalle Geisshus» wurden von der Kommission Regionalpolitik behandelt und beim beco/Berner Wirtschaft mit einem Antrag um ein Darlehen an die Entwicklungsinfrastruktur eingereicht. Das beco bewilligte die durch die Kommission eingereichten Projekte und unterstützte sie wie beantragt mit einem zinslosen Darlehen. Das Projekt «Gantrisch-Routen» wurde 2010 eingereicht und anschliessend für zwei Jahre zurückgestellt. Der Kanton Bern bewilligte das Projekt 2012.

Stefan Lehmann  
Präsident Kommission Regionalpolitik



## Kommission Soziales

Die Kommission Soziales engagiert sich für die sozialen Aspekte in der strategischen Regionalentwicklung. Sie setzt sich innerhalb der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM für soziale Themen und für eine sachbezogene Diskussion zur Stärkung der Gemeinden nach innen und aussen ein. 2012 hat sich die Kommission viermal getroffen.

### Strategie für eine vernetzte Sozialpolitik

Die Kommission Soziales hat im ersten Quartal 2012 ihre Strategie für eine vernetzte Sozialpolitik erarbeitet, die für die Weiterführung der Kommission wegweisend sein soll. Gestützt auf ihre bisherigen vielfältigen Aufgaben als Koordinationsgremium in der regionalen Sozialpolitik hat sie Leitsätze und Handlungsfelder für ihr Wirken bezeichnet. Der Entwurf des Papiers «Sozialraum Bern-Mittelland – Strategie für eine vernetzte Sozialpolitik» wurde den Gemeinden der RKBM zur Vernehmlassung vom 11. Juni bis 31. August unterbreitet. Die Auswertung der Antworten – 72 von 96 Gemeinden haben an der Vernehmlassung teilgenommen – zeigte, dass ein Grossteil der Gemeinden die Sozialstrategie grundsätzlich befürwortet und der Weiterführung der Kommission Soziales als Fachbereich der RKBM zustimmt.

### Kein Entscheid über Kommission Soziales

Nach einer dreijährigen Einführungszeit sollte die Kommission Soziales auf den 1. Januar 2013 in eine ständige Kommission der RKBM überführt werden. Die Geschäftsleitung der RKBM hat jedoch vor der Regionalversammlung vom 7. Dezember beschlossen, den Entscheid zu vertagen. Das kantonale Amt für Gemeinden und

Raumordnung (AGR) hatte darauf hingewiesen, dass es sich bei der Einsetzung einer ständigen Kommission um eine Aufgabenübertragung der Gemeinden an die Region handelt, der jede einzelne Gemeinde zustimmen muss. Über das weitere Vorgehen mit einer Übergangslösung im 2013 soll die Regionalversammlung vom 25. Januar 2013 entscheiden.

### Regionale Altersplanung

Die Kommission Soziales hat auf Anregung der kantonalen Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) im Februar beschlossen, eine das ganze Regionsgebiet umfassende regionale Altersplanung zu erstellen. In der regionalen Altersplanung wird die aktuelle Versorgung im stationären, teilstationären und ambulanten Altersbereich abgebildet und die altersplanerische Strategie für die nächste Planperiode von vier Jahren formuliert. Diese regionale Altersplanung dient der RKBM unter anderem als Grundlage zur Mitwirkung bei der bedarfsgerechten Verteilung der Alters- und Pflegeheimbetten. Die im September gestartete Vernehmlassung hat ein grosses Echo hervorgerufen, eine klare Mehrheit der Gemeinden stimmte der Planung zu. Die Geschäftsleitung der RKBM verabschiedete die regionale Altersplanung zur Genehmigung durch die Regionalversammlung vom 25. Januar 2013.

### Familienergänzende Kinderbetreuung

Eine Umfrage in den Regionsgemeinden zeigte, dass diese sehr unterschiedlich mit dem 20-Prozent-Selbstbehalt bei den familienergänzenden Betreuungsangeboten umgehen. Damit den Kindern nicht der Ausschluss aus Betreuungsangeboten in anderen Gemeinden als der Wohnsitzgemeinde droht, hat die Kommission Soziales Empfehlungen für eine einheitliche Handhabung ausgearbeitet. Die Geschäftsleitung der RKBM unterstützte die Empfehlungen.



## gggfon: 10-Jahr-Jubiläum

Das gggfon feierte 2012 sein 10-Jahr-Jubiläum. Mit der finanziellen Unterstützung der beteiligten 49 Gemeinden der Regionen Bern-Mittelland und Emmental sowie des Kantons Bern führte das gggfon Beratungen für Privat- und Fachpersonen durch, begleitete Behörden bei der Entwicklung von Lösungsansätzen für Probleme im öffentlichen Raum, veranstaltete Kurse und initiierte Projekte. Am Leistungsvertrag 2013–2015 werden sich neu 62 Gemeinden beteiligen.

## Verabschiedungen

Die Stadtberner Gemeinderätin Edith Olibet leitete während acht Jahren die Kommission Soziales, zuerst im VRB Verein Region Bern und ab 2010 in der RKBM. Per Ende 2012 trat sie als Gemeinderätin zurück. Sie setzte sich mit grossem Engagement für eine regionale Sozialpolitik ein, verschaffte sowohl den ländlichen Gemeinden als auch den grossen Agglomerationsgemeinden Gehör. An dieser Stelle sei Edith Olibet nochmals für ihre wertvolle Arbeit gedankt.

Verabschiedet mit grossem Dank für ihr Engagement wurden zudem folgende Kommissionsmitglieder: Gerhard Baumgartner, Gemeinderat Ostermundigen; Charlotte Bühlmann, Gemeinderätin Münchenbuchsee; Marianne Cosmopoulos, Gemeinderätin Büren zum Hof; Rolf Giger, Vizegemeindepräsident Neuenegg; Ursula Habegger-Tritten, Gemeinderätin Rubigen; Barbara Mathis, Gemeinderätin Belp, und Walter Wiedmer, Gemeinderat Bolligen.

Ueli Studer  
Vizepräsident Kommission Soziales

Hinterkappelen und  
Wohlensee



## Kommission Wirtschaft

Der WIRTSCHAFTSRAUM BERN (WRB), der Dienstleistungen für 36 Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM erbringt, blickt auf ein erfolgreiches 2012 zurück. Die im Berichtsjahr beschlossene WRB-Strategie 2020 ist ein Meilenstein. Der WRB rief zudem neue Veranstaltungen ins Leben, welche die bisherigen Events ideal ergänzen.

Die WRB-Strategie 2020, die an der Regionalversammlung vom 21. Juni verabschiedet wurde, soll massgeblich zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung des Wirtschaftsraums Bern beitragen. Sie bezweckt den Erhalt und die Schaffung von hochqualifizierten Arbeitsplätzen sowie ein angemessenes Wachstum. Konkret will der WRB bis 2020 die Wirtschaftskraft und den Wohlstand verbessern, in Anlehnung an die längerfristigen Ziele des Kantons Bern.

Für die Umsetzung der strategischen Massnahmen arbeiten der WRB, die Wirtschaft (Unternehmen, Verbände), Bildungsinstitutionen (Universität, Fachhochschule, private Anbieter) sowie die kantonalen und regionalen politischen Institutionen eng zusammen.

### Neue Unternehmen

Die Wirtschaftsförderung Kanton Bern tätigt mit Unterstützung des WRB Ansiedlungen internationaler Unternehmen in der Region Bern. 2012 gelang es, folgende Firmen zu gewinnen: Die Walgreens Boots Alliance Development GmbH, eine gemeinsame Tochterfirma des britischen Pharmariesen Alliance Boots und der US-Drogeriekette Walgreens, bewirtschaftet neu den globalen Markt von Bern aus. Auch die

französische Marke Longchamp hat sich mit den Bereichen Marketing und Distribution für den Schweizer und den österreichischen Markt in Bern angesiedelt. Von Paris aus hat sich das Unternehmen mit Lederwarenartikeln weltweit einen Namen gemacht.

### Dynamischer ESP Bern-Wankdorf

Der wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Bern-Wankdorf ist ein Erfolgsprojekt. 2012 konnte der Wankdorfplatz als attraktives Eingangstor feierlich eröffnet werden. Exemplarisch zeigt sich hier, wie sich Siedlung und Verkehr aufeinander abstimmen und neue Arbeitsplätze an gut erschlossenen Standorten ansiedeln lassen. Dies ist auch das zentrale Ziel des kantonalen Programms der wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkte (ESP).

Das Stade de Suisse, das Wankdorf Center, der Sitz von CSL Behring, die neuen Hauptsitze der Post und der SBB in der Wankdorf City, die Hochhäuser von Postfinance und Swisscom, verschiedene weiterführende Schulen, die Druckerei Stämpfli und auch die geplanten Bürogebäude für die Bundesverwaltung auf dem Areal des Eidgenössischen Zeughauses zeugen von der Dynamik des Raumes.

Weitere wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkte in der Region Bern-Mittelland sind: Bern-Ausserholligen, Masterplan Bahnhof Bern, Muri-Gümligenfeld, Ostermundigen Bahnhof, Worb-Worboden und Zollikofen/Münchenbuchsee.



## 2012 in Kürze

Der WRB hat 2012 sein Angebot um attraktive Kommunikationsplattformen erweitert und bewährte Events wie «Firmen stellen sich vor» mit Erfolg veranstaltet. Ebenso konnte eine Vielzahl von Unternehmerinnen und Unternehmern beraten und für Standortsuchende Gewerbe- raum beziehungsweise -land gefunden werden (siehe Tabelle).

Folgende Kommunikationsmittel gelangten 2012 neu zum Einsatz:

- ▶ Jeweils zum Monatsende verschickt der WRB ein Online-«InfoFlash» an rund 17 000 Adressen.
- ▶ Neu besteht das Angebot, sogenannte Input-Events durchzuführen. Eine gelungene Premiere feierte der WRB mit der Druckerei Ast & Fischer.
- ▶ Firmen haben seit 2012 die Möglichkeit, mit dem WRB eine Partnerschaft oder ein Sponsoring einzugehen.
- ▶ Neu können sich Sponsoren an den traditionellen Wirtschaftsapéros beteiligen. 2012 fand ein Wirtschaftsapéro im Schloss Köniz statt; als Sponsoren traten Skywork Airlines und Maag Hall Music and Arts AG auf.
- ▶ Das Magazin «BERNpunkt» bietet Unternehmen seit 2012 die Möglichkeit, Inserate zu schalten. Im Berichtsjahr erschienen zwei Ausgaben des Magazins. Die Schwerpunktthemen waren «Kongresstourismus» und «KMU».

## Verabschiedung

Die Kommission Wirtschaft traf sich 2012 zu sechs Sitzungen. Per Ende Jahr trat Thomas Stauffer als Gemeindepräsident von Kehrsatz zurück und schied damit auch als Kommissionsmitglied aus.

Niklaus Gfeller  
Präsident Kommission Wirtschaft

## Die Region Bern-Mittelland in Zahlen

Fläche	947 km <sup>2</sup>
Ständige Wohnbevölkerung 2012	388 186
Anzahl Erwerbstätige 2011	298 032
Arbeitslosenquote Dezember 2012 (Schweiz: 3,3 %)	2,3 %
Bruuttoinlandprodukt 2011	32 295 Mio. Franken
Anteil am kantonalen BIP 2011	54,8 %
Nettomietpreise Büroflächen pro m <sup>2</sup> (2. Quartal 2012)	200 Franken
Firmengründungen 2012	1500 netto

## Ausgesuchte Aktivitäten des WRB

Aktivität	2012	2011
Unterstützung bei Standortanfragen	116	109
Firmenbesuche	42	48
Wirtschaftsanlässe	15	9
Teilnahmen an Messen	4	2



# Energieberatung

Das Team der Energieberatungsstelle ergänzt sich heute in den Bereichen Gebäudehülle und Haustechnik optimal. Die Abläufe sind gut eingespielt – sowohl im Beraterteam als auch in der Koordination mit dem Sekretariat, das alle administrativen und organisatorischen Tätigkeiten effizient ausführt. Dadurch ist eine hohe Qualität der Beratung garantiert.

## Organisatorische Aufteilung bewährt sich

Seit der Einführung des neuen Energiegesetzes am 1. Januar 2012 müssen alle Berner Gemeinden eine Anlaufstelle für Energiefragen anbieten. Aus diesem Grund betreute die Energieberatungsstelle Bern-Mittelland neu 96 Gemeinden. Die Zahl der eingehenden Anfragen konnte das Team der Energieberatung gut auffangen. Die beiden Aussenstandorte in Konolfingen und Schwarzenburg werden nach wie vor geführt, sind jedoch als Anlaufstelle ebenso wie der Hauptstandort Bern weniger gefragt als die Beratung vor Ort, die umfassender auf das jeweilige Gebäude eingehen kann.

## Privatberatung als Kernaufgabe

Die Privatberatungen machten, wie auch schon in den Jahren zuvor, den Schwerpunkt der Energieberatung aus. Insgesamt hat sich die Nachfrage nach Energieberatungen leicht beruhigt, der Markt stellt den Interessierten inzwischen ein breiteres Angebot an zugänglichen Informationen zur Verfügung. Der Sanierungsbedarf im bestehenden Gebäudepark bleibt hoch. Die wichtigsten Themen sind nach wie vor die Auswirkungen der Energiewende, Ersatz bestehender (fossiler) Heizungen und finanzielle Fördermöglichkeiten. Es konnten insgesamt über 550 Beratungen ausgeführt werden.

## Kommunikation

Auch im Berichtsjahr stellte die Energieberatung den Gemeinden konkrete Kommunikationsprodukte für Gemeindepublikationen bereit. Mit den Artikeln über das neue Förderprogramm des Kantons Bern sowie über die neue Richtlinie für bewilligungsfreie Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energie griff sie zwei aktuelle Themen auf. Diese aktive Kommunikation wurde von den Gemeinden sehr geschätzt und eingesetzt und soll auch 2013 beibehalten werden.

## ERFA-Tagung für Gemeinden

Die Energieberatung pflegte den Kontakt zu den Gemeinden auch anlässlich einer ERFA-Tagung im Herbst. Mit dem Thema «Erfolgreiche Energiepolitik – eine Frage der Gemeindegrösse?» wollte sie alle Gemeinden ansprechen. Aufgrund der stark unterschiedlichen Gemeindegrössen liegt es auf der Hand, dass die verfügbaren Ressourcen und damit auch die Umsetzung der Energiepolitik sehr verschieden sind. Eine erfolgreiche Energiepolitik ist jedoch ein umfassender Prozess, der sowohl im Kleinen als auch im Grossen umgesetzt werden kann – dies zeigten die vorgestellten Beispiele der Gemeinden Bern, Wohlen und Meikirch.

Folgende Themen sind in den Gemeinden aktuell:

- ▶ Energiestadtlabel und Berner Energieabkommen (Beakom)
- ▶ Sanierungen im Gebäudebestand, Sanierung gemeindeeigener Liegenschaften
- ▶ Energierichtplanung
- ▶ Energiebuchhaltung
- ▶ Wärmeverbundanlagen

## Autobahn Grauholz bei Ittigen



## Ulmizberg

### Anlässe

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit war die Energieberatung wiederum an zahlreichen Anlässen und Messen mit ihrem Beratungs- und Informationsangebot vertreten. Einige Beispiele:

- ▶ Minergie-Tag in Münsingen
- ▶ Energie- und Umwelttag in Schwarzenburg
- ▶ Gewerbeausstellungen in Wohlen, Köniz und Oberdiessbach
- ▶ Informationsabende in Köniz, Gerzensee, Münsingen, Hinterkappelen und Schwarzenburg
- ▶ Energie- und Hausbaumesse Bern

Alle Anlässe waren gut besucht, die Informationen der Energieberatung erhielten zahlreiche positive Rückmeldungen. Insbesondere an Messen und Ausstellungen konnten Interessierte individuell beraten und oft auch Termine für weitergehende Detailanalysen vor Ort vereinbart werden. Die Energieberatung will ihre Präsenz an solchen Anlässen auch im kommenden Jahr weiter verstärken.

### Ausblick für 2013

Nach dem Erfolg der durchgeführten Hauswartkurse wird die Energieberatung erneut einen Schulungskurs für Hauswarte anbieten. Lernziele: mögliche Betriebsoptimierungen im Bereich haustechnischer Anlagen. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wird die Energieberatung vermehrt präsent sein, insbesondere an Gewerbeausstellungen, Informationsveranstaltungen und Messen. Für diese Anlässe wurden 2012 der Standauftritt und das Infomaterial überarbeitet und ausgebaut.

Remo Grüniger  
Leiter Energieberatungsstelle



# Kommunikation

Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM setzte bei ihrer internen und externen Kommunikation auch 2012 auf eine erprobte Mischung aus klassischen Instrumenten der PR (Medienmitteilungen und -konferenzen, Jahresbericht, Website etc.) und Dialoggefässen (Regionstage, Sektorentreffen). Die Interessen der Region Bern-Mittelland wahrte die RKBM mit Informationsveranstaltungen für die Mitglieder des Grossen Rates.

## Medienarbeit

Die RKBM misst der gezielten Medienarbeit eine hohe Bedeutung bei. 2012 bediente sie die lokalen Medien mit insgesamt 16 Pressemitteilungen, vorab aus dem Bereich Verkehr. Am 29. Mai stellte die RKBM an einem Mediengespräch das Regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK vor. Das neue Planungsinstrument lag erstmals zum Erlass durch die Regionalversammlung vor. Auch waren die Medien zu den Regionalversammlungen vom 21. Juni und 7. Dezember eingeladen.

## Internet und Newsletter

Seit Anfang 2012 präsentiert sich die Website der RKBM in frischem Kleid. Die Inhalte des Internet-Auftrittes wurden vollständig überarbeitet, die Struktur der Site benutzerfreundlicher gestaltet. Ein erstes Fazit nach dem Relaunch fällt positiv aus: «www.bernmittelland.ch» ist – dank der grosszügigen Bildwelt – ein attraktives Schaufenster der Tätigkeitsfelder der Regionalkonferenz. Bewährt hat sich die Website auch als Informationsplattform, die unterschiedlichen Zielgruppen gerecht wird. Gemeindebehörden können rasch die gewünschten Informationen, etwa die Dokumentationen zur Regionalversammlung, herunterladen. Medienschaffende finden alle aktuellen Pressemitteilungen vor.

Der ebenfalls neu konzipierte Newsletter will die RKBM und die Region Bern-Mittelland besser erlebbar machen. Die News aus den Fachbereichen bildeten denn auch das Schwergewicht der drei 2012 publizierten Ausgaben (Januar, Juli und Dezember). In der Rubrik «Profil» standen drei Politikerinnen und Politiker aus der Region Rede und Antwort: Ivo Bravin, Gemeindepräsident Grafenried, Jakob Schmied, Gemeindepräsident Guggisberg, und Edith Olibet, Gemeinderätin Bern.

## Regionstage

Die RKBM führte 2012 zwei Regionstage für Gemeindebehörden durch. Das Konzept der Anlässe – Präsentationen, Diskussionsrunden und Workshops – kommt gut an, beide Veranstaltungen stiessen auf reges Interesse. Viel Raum nahm am 1. Juni im Kulturhof Schloss in Köniz die Vorstellung des RGSK ein, ergänzt durch thematische Workshops. Auch präsentierte die Energieberatungsstelle ihre Dienstleistungen. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen des Wakkerpreises 2012. Eine Bus-Tour vermittelte viel Wissenswertes zur Baukultur und Siedlungsentwicklung in Köniz.

Der Regionstag vom 16. November im Gümliger Mattenhofsaal bot ein reich befruchtetes Programm mit Inputs aus allen Fachbereichen. Der Workshop «Boden gutmachen» bildete einen gelungenen Auftakt zur gleichnamigen Kampagne, welche 2013 die Bevölkerung für die Ziele des RGSK sensibilisieren will: Engagiert wurde über fehlende Bauzonen und ihre Auswirkung auf die regionale Entwicklung debattiert.



## Bern-Felsenau und Bremgarten

### Sektorentreffen

Die Sektorentreffen haben sich als internes Kommunikationsgefäss der RKBM fest etabliert. Sie bieten ein wertvolles Forum, um sich über aktuelle oder regionale Themen auszutauschen. Im Mittelpunkt stand 2012 das RGSK: Im Vorfeld der Regionalversammlung vom 21. Juni diskutierten die Gemeindepräsidien der Sektoren Nord, Süd, Südost und West sektorbezogene Fragen zum neuen Planungsinstrument. Die RKBM führte in der Region Kiesental einen Informationsanlass zur regionalen Altersplanung durch. Der Sektor West besprach zudem an einem Treffen die Geschäfte der Regionalversammlung vom 7. Dezember.

### Interessenwahrung

Der Austausch mit den Mitgliedern des Grossen Rates aus der Region Bern-Mittelland geniesst bei der RKBM einen hohen Stellenwert. Insgesamt lud sie 2012 zu drei Mittagsveranstaltungen, um regional relevante Grossratsgeschäfte oder Projekte der Regionalkonferenz zu diskutieren: die Standortfrage der Berner Fachhochschule (14. Februar), das revidierte Kulturförderungsgesetz (13. März) sowie das RGSK und die Motion «Faire Stimmkraft der Gemeinden in der Regionalkonferenz» von Moritz Müller (28. August).

Auch erhielt die RKBM 2012 Anfragen für Referate und Fachartikel. Isabelle Meyer Stalder stellte unter anderem bei der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung VLP die Regional-konferenz vor. Orlando Eberle, Projektleiter Raumplanung, war Mitverfasser des Artikels «Abstimmung von Verkehr und Siedlung im Kanton Bern» in der VLP-Publikation «INFORAUM».

Michael Fankhauser  
Kommunikationsbeauftragter



# Jahresrechnung 2012

Die detaillierte Jahresrechnung 2012 kann bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

## Übersicht Laufende Rechnung 2012

	Voranschlag 2012		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0 Allgemeine Verwaltung	1 096 617	1 086 617	1 011 556	1 077 945
3 Kultur	187 500	187 500	187 500	187 500
5 Soziale Wohlfahrt	125 000	125 000	128 124	124 489
6 Verkehr	1 034 000	993 000	1 016 998	1 023 933
7 Umwelt und Raumordnung	708 000	687 500	638 112	687 022
8 Volkswirtschaft	1 142 184	1 142 184	1 071 119	1 071 121
<b>Laufende Rechnung</b>	<b>4 293 301</b>	<b>4 221 801</b>	<b>4 053 409</b>	<b>4 172 010</b>
Ertragsüberschuss			118 601	
Aufwandüberschuss		71 500		
	<b>4 293 301</b>	<b>4 293 301</b>	<b>4 172 010</b>	<b>4 172 010</b>

## Übersicht über die Bestandesrechnung

	Bestand 31.12.2011		Veränderung	Bestand 31.12.2012	
	Aktiven	Passiven		Aktiven	Passiven
100 Flüssige Mittel	929 214		-83 534	845 680	
101 Guthaben	561 603		-66 877	494 726	
103 Transitorische Aktiven	69 256		12 241	81 497	
200 Laufende Verpflichtungen		764 963	-227 467		537 496
204 Rückstellungen		118 061	-39 762		78 299
205 Transitorische Passiven		15 000	-15 000		0
228 Spezialfinanzierungen		145 868	25 458		171 326
239 Eigenkapital		516 181	118 601		634 782
<b>Total</b>	<b>1 560 073</b>	<b>1 560 073</b>		<b>1 421 903</b>	<b>1 421 903</b>



# Organe der RKBM 2012

## Präsident der Regionalversammlung

---

Giauque Beat, Gemeindepräsident, Ittigen

## Vizepräsidentin der Regionalversammlung

---

Maring-Walther Elsbeth, Gemeindepräsidentin, Münchenbuchsee

## Regionalversammlung

---

96 Gemeinden:

Allmendingen, Arni (BE), Bärswil, Belp, Bern, Biglen, Bleiken b. Oberdiessbach, Bolligen, Bowil, Bremgarten b. Bern, Brenzikofen, Büren zum Hof, Clavaleyres, Deisswil b. Münchenbuchsee, Diemerswil, Etzelkofen, Ferenbalm, Fraubrunnen, Frauenkappelen, Freimettigen, Gelterfingen, Gerzensee, Golaten, Grafenried, Grosshöchstetten, Guggisberg, Gurbrü, Häutligen, Herbligen, Iffwil, Ittigen, Jaberg, Jegenstorf, Kaufdorf, Kehrsatz, Kiesen, Kirchdorf (BE), Kirchenthurnen, Kirchlindach, Köniz, Konolfingen, Kriechenwil, Landiswil, Laupen, Limpach, Linden, Lohnstorf, Mattstetten, Meikirch, Mirchel, Moosseedorf, Mühleberg, Mühledorf (BE), Mühlethurnen, Mülchi, Münchenbuchsee, Münchenwiler, Münchringen, Münsingen, Muri b. Bern, Neuenegg, Niederhünigen, Niedermuhlern, Noflen, Oberbalm, Oberdiessbach, Oberhünigen, Oberthal, Oppligen, Ostermundigen, Riggisberg, Rubigen, Rüeggisberg, Rümli, Rüscheegg, Schalunen, Scheunen, Schlosswil, Schwarzenburg, Stettlen, Tägertschi, Toffen, Trimstein, Urtenen-Schönbühl, Vechigen, Wald (BE), Walkringen, Wichtrach, Wiggiswil, Wileroltigen, Wohlen b. Bern, Worb, Zauggenried, Zäziwil, Zollikofen, Zuzwil (BE)

## Teilkonferenz Kultur

---

81 Gemeinden\*:

Aarberg\*, Allmendingen, Bärswil, Bätterkinden\*, Belp, Bern, Biglen, Bolligen, Bowil, Bremgarten b. Bern, Büren zum Hof, Deisswil b. Münchenbuchsee, Diemerswil, Etzelkofen, Fraubrunnen, Frauenkappelen, Gelterfingen, Gerzensee, Grafenried, Grossaffoltern\*, Grosshöchstetten, Hindelbank\*, Iffwil, Ittigen, Jaberg, Jegenstorf, Kaufdorf, Kehrsatz, Kiesen, Kirchdorf (BE), Kirchenthurnen, Kirchlindach, Köniz, Konolfingen, Krauchthal\*, Laupen, Limpach, Lohnstorf, Lyss\*, Mattstetten, Meikirch, Moosseedorf, Mühleberg, Mühledorf (BE), Mühlethurnen, Münchenbuchsee, Münchringen, Münsingen, Muri b. Bern, Neuenegg, Niedermuhlern, Oberbalm, Oberdiessbach, Oppligen, Ostermundigen, Radelfingen\*, Rapperswil (BE)\*, Riggisberg, Rubigen, Rüeggisberg, Rümli, Schalunen, Schlosswil, Schüpfen\*, Schwarzenburg, Seedorf\*, Stettlen, Tägertschi, Toffen, Trimstein, Urtenen-Schönbühl, Vechigen, Wald (BE), Walkringen, Wichtrach, Wiggiswil, Wohlen b. Bern, Worb, Zäziwil, Zollikofen, Zuzwil (BE)

\* 10 Gemeinden ausserhalb der Regionalkonferenz Bern-Mittelland



## Teilkonferenz Regionalpolitik

---

72 Gemeinden: Allmendingen, Arni (BE), Biglen, Bleiken b. Oberdiessbach, Bowil, Brenzikofen, Büren zum Hof, Clavaleyres, Deisswil b. Münchenbuchsee, Etzelkofen, Ferenbalm, Fraubrunnen, Freimettigen, Gelterfingen, Gerzensee, Golaten, Grafenried, Grosshöchstetten, Guggisberg, Gurbrü, Häutligen, Herbligen, Iffwil, Jaberg, Kaufdorf, Kiesen, Kirchdorf (BE), Kirchenthurnen, Konolfingen, Kriechenwil, Landiswil, Laupen, Limpach, Linden, Lohnstorf, Mirchel, Mühleberg, Mühledorf (BE), Mühlethurnen, Mülchi, Münchenwiler, Münchringen, Münsingen, Neuenegg, Niederhünigen, Niedermuhlern, Noflen, Oberbalm, Oberdiessbach, Oberhünigen, Oberthal, Oppligen, Riggisberg, Rubigen, Rüeggisberg, Rümliken, Rüscheegg, Schalunen, Scheunen, Schlosswil, Schwarzenburg, Tägertschi, Toffen, Trimstein, Wald (BE), Walkringen, Wichtrach, Wiggiswil, Wileroltigen, Zauggenried, Zäziwil, Zuzwil (BE)

## Teilkonferenz Wirtschaft

---

36 Gemeinden: Allmendingen, Belp, Bern, Bolligen, Bremgarten b. Bern, Frauenkappelen, Guggisberg, Ittigen, Jegenstorf, Kaufdorf, Kehrsatz, Kirchlindach, Köniz, Kriechenwil, Laupen, Meikirch, Mühleberg, Mülchi, Münchenbuchsee, Münsingen, Muri b. Bern, Ostermundigen, Riggisberg, Rubigen, Rümliken, Schalunen, Schwarzenburg, Stettlen, Toffen, Urtenen-Schönbühl, Vechigen, Wald (BE), Wohlen b. Bern, Worb, Zollikofen, Zuzwil (BE)

## Geschäftsleitung

---

Präsidium	Folletête Dominique, Gemeindepräsident, Bremgarten b. Bern
Vizepräsidium, Sektor Süd	Flückiger Rudolf, Gemeindepräsident, Schwarzenburg
Präsidium Regionalversammlung	Giauque Beat, Gemeindepräsident, Ittigen
Sektor Bern	Tschäppät Alexander, Stadtpräsident, Bern
Sektor Köniz	Mentha Luc, Gemeindepräsident, Köniz
Sektor Nord	Maring-Walther Elsbeth, Gemeindepräsidentin, Münchenbuchsee
Sektor West	Herrn Kurt, Gemeindepräsident, Mühleberg (bis 31.12.2012)
Sektor Südost	Vogt Hans-Rudolf, Gemeindepräsident, Oberdiessbach
Sektor Ost	Gfeller Niklaus, Gemeindepräsident, Worb
Weitere Vertretungen	Krähenbühl Renato, Gemeindepräsident, Rubigen Meyer-Wiesmann Magdalena, Gemeindepräsidentin, Kirchlindach (bis 21.6.2012) Neuenschwander Rudolf, Gemeindepräsident, Belp (ab 21.6.2012)



## Geschäftsstelle

Geschäftsführung	Meyer Stalder Isabelle
Kommunikation	Pacher Wiedmer Elisabeth (bis 30.6.2012) Fankhauser Michael (ab 1.10.2012)
Administration	Affentranger Marianne, Leitung Feldmann Regula, Rechnungsführung/Administration Hirschi Sonja, Administration/Assistenz Weideli Heidi, Administration/Support
Bereich Raumplanung	Aeschbacher Jos, Fachbereichsleiter Eberle Orlando, Projektleiter (ab 1.2.2012)
Bereich Verkehr	Reusser Laurent, Fachbereichsleiter (ab 1.3.2012) Rupp Marco, Leiter Verkehrsplanung Foletti Francesca, Projektleiterin Dähler Bettina, Assistenz
Bereich Kultur	Steiner Denise, Fachbereichsleiterin (bis 28.2.2012) Ebinger Marion, Fachbereichsleiterin (ab 1.3.2012)
Bereich Regionalpolitik	Schäfer Hans, Fachbereichsleiter Bommer Claudia, Stellvertretung (ab 1.9.2012) Mathys Agnes, Projektleiterin
Bereich Wirtschaft	Gerber Hans-Jürg, Fachbereichsleiter Stampfli Katharina, Projektleiterin
Bereich Soziales	Marty Isabel, Fachbereichsleiterin Baitz Monika, Assistenz
Energieberatung	Grüniger Remo, Leiter Stalder Maya, Energieberaterin Zehnder Barbara, Energieberaterin

**Bern-Gäbelbach  
und -Brünnen**

## Kontrollstelle

ROD Treuhandgesellschaft	Schmied Gerhard
--------------------------	-----------------



## Walkringen

### Kommission Raumplanung

---

Präsidium	Zahler Christian, Gemeindepräsident, Ostermundigen
Vertretung GL	Meyer-Wiesmann Magdalena, Gemeindepräsidentin, Kirchlindach (bis 21.6.2012)
	Neuenschwander Rudolf, Gemeindepräsident, Belp (ab 21.6.2012)
Sektor Bern	Tschäppät Alexander, Stadtpräsident, Bern Werren Mark, Stadtplaner, Bern
Sektor Köniz	Sedlmayer Katrin, Gemeinderätin, Köniz
Sektor Nord	Bill Peter, Gemeindepräsident, Moosseedorf
Sektor West	Meile Werner, Gemeinderat, Bremgarten (ab 21.6.2012)
Sektor Süd	Borer Markus, a. Gemeindepräsident, Kaufdorf
Sektor Südost	Schmalz Paul, a. Gemeinderat, Konolfingen
Sektor Ost	Blatter Helene, Gemeinderätin, Ittigen (bis 31.12.2012)
Weitere Vertretung	Zumstein Jörg, a. Gemeinderat, Gerzensee

### Kommission Verkehr

---

Präsidium	Saxer Hans-Rudolf, Gemeindepräsident, Muri b. Bern
Vertretung GL	Herren Kurt, Gemeindepräsident, Mühleberg (bis 31.12.2012)
Sektor Bern	Rytz Regula, Gemeinderätin, Bern (bis 31.12.2012) Gloor Urs, stv. Leiter Verkehrsplanung, Bern
Sektor Köniz	Sedlmayer Katrin, Gemeinderätin, Köniz
Sektor Nord	Kummer Hans-Ulrich, Gemeindepräsident, Urtenen-Schönbühl
Sektor West	Balmer Ueli, Wileroltigen
Sektor Süd	Brönnimann Fritz, Gemeindepräsident, Wald
Sektor Südost	Schönenberg Hansruedi, Gemeinderat, Münsingen
Sektor Ost	Moser Hans, Gemeinderat, Vechigen
Weitere Vertretung	Steiner Martin, Gemeinderat, Grosshöchstetten

### Ausschuss Raumplanung und Verkehr

---

Präsidium	Zahler Christian, Gemeindepräsident, Ostermundigen
Vizepräsident	Saxer Hans-Rudolf, Gemeindepräsident, Muri b. Bern
Kommission Raumplanung	Schmalz Paul, a. Gemeinderat, Konolfingen Sedlmayer Katrin, Gemeinderätin, Köniz
Kommission Verkehr	Balmer Ueli, Wileroltigen Rytz Regula, Gemeinderätin, Bern (bis 31.12.2012)



## Kommission Kultur

---

Präsidium	Hanke Thomas, Muri b. Bern
Vertretung GL	Mentha Luc, Gemeindepräsident, Köniz
Stadt Bern	Schaller Veronica, Leiterin Abteilung Kulturelles, Bern Tschäppät Alexander, Stadtpräsident, Bern
Weitere Vertretungen	Friedrich Peter, Gemeinderat, Meikirch Funk Stefan, Gemeindepräsident, Zollikofen (bis 31.12.2012) Rohr-Ackermann Ruth, Gemeindepräsidentin, Toffen

## Kommission Regionalpolitik

---

Präsident	Lehmann Stefan, Gemeindepräsident, Gerzensee
Vertretung GL	Vogt Hans-Rudolf, Gemeindepräsident, Oberdiessbach
Weitere Vertretungen	Burri Hans, Guggisberg Guggisberg Christian, Fraubrunnen Müller Moritz, Gemeindepräsident, Bowil

## Kommission Soziales

---

Präsidium	Olibet Edith, Gemeinderätin, Bern (bis 31.12.2012)
Sektor Bern	Marty Isabel, Leiterin Fachstelle Sozialplanung BSS, Bern
Sektor Köniz, Vizepräsidium	Studer Ueli, Gemeinderat, Köniz
Sektor Nord	Baumberger Franziska, Gemeinderätin, Wiggiswil Bühlmann Charlotte, Gemeinderätin, Münchenbuchsee (bis 31.12.2012) Cosmopoulos Marianne, Gemeinderätin, Büren z. Hof (bis 31.12.2012)
Sektor West	Benker-Messerli Anna, Gemeinderätin, Meikirch Giger Rolf, Vizegemeindepräsident, Neuenegg (bis 31.12.2012)
Sektor Süd	Pittet Micheline, Gemeinderätin, Frauenkappelen Annen Katharina, Gemeinderätin, Kehrsatz Jaggi Marisa, Gemeinderätin, Riggisberg
Sektor Südost	Mathis Barbara, Gemeinderätin, Belp (bis 31.12.2012) Habegger-Tritten Ursula, Gemeinderätin, Rubigen (bis 31.12.2012) Aeschmann Pia, Gemeinderätin, Muri
Sektor Ost	Schneider Verena, Gemeinderätin, Walkringen Baumberger Elisabeth, Vizegemeindepräsidentin, Stettlen Baumgartner Gerhard, Gemeinderat, Ostermundigen (bis 31.12.2012)
Vertretung Geschäftsstelle	Stoll Hanspeter, Gemeinderat, Worb Meyer Stalder Isabelle, Geschäftsführerin RKBM



## Kommission Wirtschaft

Präsidium	Gfeller Niklaus, Gemeindepräsident, Worb
Vertretung GL	Maring-Walther Elsbeth, Gemeindepräsidentin, Münchenbuchsee
Stadt Bern	Nause Reto, Gemeinderat, Bern
Weitere Mitglieder	Feller Erich, Gemeindepräsident, Münsingen
	Schlecht Andreas, Gemeinderat, Mühleberg
	Stauffer Thomas, Gemeindepräsident, Kehrsatz (bis 31.12.2012)
	Wilk Urs, Gemeinderat, Köniz
Vertretung Kanton	Jans Stefan, stv. Leiter Wirtschaftsförderung Kanton Bern
Vertretung Geschäftsstelle	Meyer Stalder Isabelle, Geschäftsführerin RKBM
Vertretung Wirtschaft	Marti Mario M., Geschäftsführer HIV Sektion Bern
	Michel Peter, Geschäftsführer innoBE AG

## Organigramm





